

VOLKS
BLATT | SPLITTER

Ebadi will Nobelpreisgeld für Menschenrechte verwenden

TEHERAN – Die iranische Friedensnobelpreisträgerin Schirin Ebadi (Bild) will nach eigenen Angaben ihr Preisgeld in Höhe von umgerechnet rund 2 Millionen Franken für den Schutz von Menschen-, Kinder- und Frauenrechten verwenden. «Der Nobelpreis hat zwei Dimensionen. Eine ist die Anerkennung des Kampfes muslimischer Frauen im Orient und die andere ist die Rechtfertigung meiner Arbeit und die Notwendigkeit, diese weiter zu führen», sagte Ebadi auf ihrer ersten Medienkonferenz in Teheran nach ihrer Rückkehr aus Paris. Die Frauenrechtlerin betonte, sie werde weiterhin im Einklang mit den Gesetzen Irans handeln. Sie bezeichnete den Islam als «Religion des Friedens und der Freundschaft» und nicht der Gewalt.



Dreifachmord wegen 10.000 Euro Mietschulden

KÖLN – Der Dreifachmord an einer Anwaltsfamilie in Overath ist aufgeklärt. Die Polizei hält den 45-jährigen Thomas A. für den Täter, der am 7. Oktober den 61-jährigen Rechtsanwalt Hartmut N., seine 53-jährige Ehefrau und seine 26-jährige Tochter mit Kopfschüssen getötet hat. Motiv sei ein Streit um Mietschulden von 10.000 Euro gewesen, bei dem der Anwalt gegen Thomas A. aufgetreten sei, berichtete die Polizei bei einer Pressekonferenz in Köln. Gegen den Tatverdächtigen wurde Haftbefehl erlassen.

Nachwuchs bei Kleinen Pandas in Eichberg

EICHBERG/SG – Nachwuchs mit Seltenheitswert im Erlebniszoo Eichberg im Rheintal: Das Elternpaar Ding und Dong, zwei Kleine Pandas, haben zwei Junge bekommen, Ping und Pong. Der Zuchterfolg ist in diesem Jahr einzigartig in der Schweiz. Ausser im Zürcher Zoo werden diese Tiere in der Schweiz einzig in Eichberg gehalten.

Elefantenkind Aishu ist tot

ZÜRICH – Der dreijährige Elefantenbulle Aishu ist gestern gestorben, wie der Zoo Zürich mitteilte. Todesursache war eine Herpesvirusinfektion. Aishu war am 10. Juni 2000 zur Welt gekommen. Wie er erlag schon sein Bruder Xian vor dreieinhalb Jahren der heimtückischen Krankheit, die nach Mitteilung des Zoos in Europa und Amerika bereits rund 30 Elefanten befallen hat.

«Furchtbares Verbrechen»

Drei Amerikaner bei Anschlag auf US-Konvoi im Gazastreifen getötet

GAZA – Bei einem Anschlag auf einen US-Diplomatenkonvoi im Gazastreifen sind am Mittwoch drei Amerikaner in den Tod gerissen worden, ein weiterer wurde verletzt. US-Präsident George W. Bush machte mangelndes Vorgehen der palästinensischen Autonomiebehörde gegen Terroristen für die Bluttat verantwortlich. Der palästinensische Präsident Jassir Arafat verurteilte den Anschlag als «furchtbares Verbrechen» und kündigte Ermittlungen an.

Der Sprengsatz in Beit Lahija unweit des Grenzübergangs Erez wurde ferngezündet, als drei von palästinensischen Polizisten eskortierte US-Fahrzeuge eine Tankstelle passierten. Die Detonation riss den dritten Wagen in Stücke. Zunächst bekannte sich niemand zu der Tat. Die Untergrundorganisationen Hamas und Islamischer Dschihad erklärten, sie hätten kein Interesse an der Tötung von Nicht-Israelis. Bei den Opfern handelte es sich nach Angaben des US-Botschafters in Israel, Dan Kurtzer, um Sicherheitskräfte, die amerikanische Diplomaten nach Gaza begleitet hätten. Diese hätten dort palästinensische Bewerber für ein Fulbright-Stipendium treffen wollen. Die CIA wies israelische Rundfunkberichte zurück, wonach auch Mitarbeiter



Ein Bombenanschlag auf einen US-Diplomatenkonvoi im Gazastreifen hat drei Amerikaner in den Tod gerissen.

des US-Geheimdienstes in dem Konvoi waren.

Die Regierung in Washington forderte alle US-Bürger auf, den Gazastreifen zu verlassen. Bush erklärte, die Palästinenser hätten schon längst effektive Sicherheitsstrukturen schaffen müssen. Jede Reformansätze würden jedoch von Arafat blockiert. Dies sei das grösste Hindernis auf dem Weg

zum Frieden sowie zu einem palästinensischen Staat. Ein Vertreter der Bundeskriminalbehörde FBI in Tel Aviv nahm unterdessen am Tatort Ermittlungen auf.

Der palästinensische Ministerpräsident Ahmed Kureia äusserte sich in einem Telefonat mit US-Aussenminister Colin Powell bestürzt über den Anschlag. Kabinettsminister Sajeb Erakat warnte,

die Tat könne die palästinensische Forderung nach internationalen Beobachtern im Gazastreifen und Westjordanland untergraben. Die EU rief die Autonomiebehörde zur Beendigung der terroristischen Gewalt auf. Die USA blockierten unterdessen mit ihrem Veto eine UN-Resolution, mit der Israel wegen des Grenzwallbaus im Westjordanland verurteilt werden sollte.

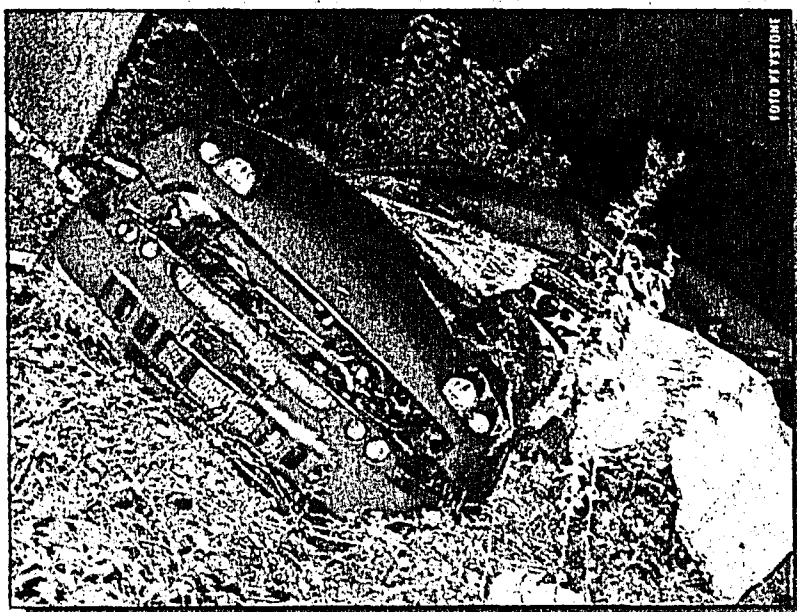
Zwei Tote wegen Verkehrsrowdys

Mehrere Unfälle in der Schweiz – Selbstunfall in Emmen fordert zwei Tote

BERN – Auf den Schweizer Strassen haben seit Dienstagabend Verkehrsrowdys mehrere Unfälle mit Verletzten verursacht und hohen Sachschaden angerichtet. Im luzernischen Emmen kamen zudem zwei Menschen bei einem Selbstunfall ums Leben.

In Emmen geriet ein Auto am Dienstagabend bei einem Überholmanöver ins Schleudern, prallte gegen einen Baum und stürzte in einen Bach, wie die Luzerner Kantonspolizei mitteilte. Die beiden Insassen konnten nur noch tot geborgen werden.

Ebenfalls am Dienstagabend stiess ein Autolenker in Luzern mit seinem Wagen mit einem Briefkasten und einem Gartenzaun zusammen.



Dieser Selbstunfall im luzernischen Emmen endete am Dienstagabend für zwei Personen tödlich.

men. Ohne anzuhalten, setzte er die Fahrt fort und geriet anderthalb Kilometer weiter in einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn. Dort stiess er massiv mit einem korrekt entgegenkommenden Wagen zusammen. Dessen Lenker erlitt mittelschwere Verletzungen. Bei der Irrfahrt entstand ein Sachschaden von rund 160 000 Franken.

Mit einem Unfall endete in der Nacht zum Mittwoch auch das Rennen zwischen zwei fahrrüchtigen Autolenkern im Baselbiet. Einer von ihnen wurde so schwer verletzt, dass er mit der Rettungsflugwacht ins Spital geflogen werden musste. Nach Mitteilung der Kantonspolizei Basel-Landschaft ereignete sich das Unglück in Bubendorf.

Der Held aus Liaoning

Yang Liwei ist der erste Chinese im All

PEKING – «Ich werde mein Heimatland nicht enttäuschen.» Als Yang Liwei gestern mit diesen Worten als erster chinesischer Astronaut ins Weltall startete, war er schon zum neuen Nationalhelden geworden.

In den Medien und in der Bevölkerung wurde der aus einer Lehrerfamilie stammende 38-Jährige gebührend gelobt – und idealisiert. «Natürlich ist er ein Held», sprach der Peking Luo Yongjun die Gefühle vieler Landsleute aus. «An ihn wird man sich immer erinnern – wegen seiner Intelligenz und seiner Fähigkeiten.» Entsprechend gab Staatspräsident Hu Jintao dem Astronauten mit auf den Weg: «Sie nehmen die Träume unserer Nation mit in den Weltraum.» Bescheiden

dankte Yang für das Vertrauen und versprach: «Ich werde jeden Schritt mit voller Konzentration ausführen. Und ich werde der Volksbefreiungsarmee und der chinesischen Nation alle Ehre machen.»



Erster Chinese im All: Yang Liwei.

Scheine ohne Saddam

Alte Dinarnoten sollen verschwinden

BAGDAD – In Irak haben die Banken am Mittwoch mit der Ausgabe neuer Geldscheine begonnen. Die Dinar-Noten, die seit mehr als zehn Jahren das Bild des gestürzten Staatschefs Saddam Hussein zeigten, sollen langsam aus dem Zahlungsverkehr verschwinden.

Sie werden ersetzt durch Geldscheine mit historischen Motiven, wie sie vor 20 Jahren schon einmal im Umlauf waren. Die Banken in Bagdad verzeichneten gestern keinen grösseren Kundenansturm. Die Iraker haben drei Monate Zeit, ihre alten Geldscheine eins zu eins gegen neue einzutauschen. «Es gibt also keinen Grund zur Panik», sagte der Vorstandsvorsitzende der privaten Bank of Baghdad, Mowa-



Neue Geldscheine an die Iraker.

fak Mahmud. Möglicherweise fürchteten die Menschen jedoch auch Anschläge von Anhängern Saddam Husseins und wollten deshalb nicht sofort zur Bank gehen.

ANZEIGE

VOLKSCARD

GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

VOLKSSMART

MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN

Weitere Infos smart

www.volkscard.ch

Profitieren Sie als VOLKSBLATT-Abonnent von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSCARD